

## Print-Veröffentlichung

<b>Medium</b>	Weser-Kurier		
<b>Datum</b>	Montag, 14. November 2022		
<b>Auflage</b>	123.468	<b>Anzeigenäquivalenz</b>	1.669 €
<b>Verbreitung</b>	Bremen & Umland		
<b>Kontext</b>	Obdachlosigkeit in Bremen		
<b>Platzierung</b>	Seite 8 (von 28), Rubrik „Bremen in Zahlen: Obdachlosigkeit und ihre Auswirkungen“		

# Bremen in Zahlen: Obdachlosigkeit und Ihre Auswirkungen

## Mobile Hilfe verteilt Schlafsäcke, etwas zu Essen und Verständnis

Etwa ein Viertel aller wohnungslosen Menschen verbringt die Nacht im Freien, schätzt das Team des Bremer Kältebusses. Gut 150 Menschen, auf der Suche nach einem geschützten Platz, wenn Kälte, Regen und Dunkelheit über die Stadt hereinbrechen. Woran liegt es, dass diese Menschen nicht in Notunterkünften übernachten?

„In Notunterkünften kommt man mit vielen Menschen zusammen, es wird viel gestohlen, es kommt zu psychischer Gewalt“, sagt Karin Stelljes, die Teamleiterin des Bremer Kältebusses. Manch einer bleibt daher lieber draußen. Seit 2019 arbeitet die Johanniterin in der mobilen Obdachlosenhilfe mit und hat seither einen stetigen Anstieg in der Nachfrage erlebt. „Vor einigen Jahren haben wir noch um die 60 Menschen pro Fahrt versorgt“, sagt Stelljes. „Ich rechne damit, dass wir in dieser Saison die 150 Personen-Marke knacken werden“. Schon jetzt komme der Bremer Kältebus, ein VW T3, an seine Grenzen. „Wir wissen nicht, wie wir den Zuwachs bewältigen sollen“, sagt Stelljes. Ihr Plan: Der Kauf eines neueren, größeren Wagens. Doch dafür fehlen noch die Spendengelder.

Auch Cornelius Peters, der Leiter der sozialen Dienste der Caritas Bremen, schaut ein wenig besorgt auf den nahenden Winter. „Ich gehe davon aus, dass aufgrund der Inflation und Energiekrise mehr Menschen zu uns kommen werden“, erklärt er. Schon in den letzten Jahren hätten immer mehr Menschen die Hilfsangebote angenommen. Obwohl der Bedarf groß ist, fehlen der Caritas die Freiwilligen. „Eigentlich wollten wir „Wärme auf Rädern“ auf drei Tage die Woche ausweiten“, sagt der Sozialdienstleiter. Sein Team sei aber rapide geschrumpft: Von etwa 20 auf sieben Ehrenamtliche. Aktuell müssten Menschen aus der Verwaltung von ihrem Schreibtisch an die Suppenkelle eilen, damit der Fahrradwagen wie gewohnt fährt. Er hat beobachtet, dass mit den Krisen in der Ukraine, im Iran und der Inflation eine neue Zurückhaltung einhergeht. „Die Menschen sind mehr bei sich, weniger bei dem, was die Gesellschaft braucht.“

Wer keine Wohnung mehr besitzt, kann sich in Bremen an verschiedene Anlaufstellen wenden. Im Café Papagei am Hauptbahnhof können sich Wohnungslose eine Postadresse einrichten, ihre Wäsche waschen und seelsorgerische Angebote annehmen. Kostenlos duschen und waschen ist auch in der Johannes-Oase, einer ehemaligen Sakristei der Propsteigemeinde, möglich. Ihr Betreiber, die Caritas, organisiert auch die Suppenküche „Wärme auf Rädern“ und das Schnoor-Anbiet, ein Frühstück für Menschen mit wenig Geld. Zwischen Domsheide und Hauptbahnhof versorgen die Suppenengel hungrige Menschen mit Mahlzeiten, bei Minusgraden öffnet die Kirche Unser Lieben Frauen als sichere Übernachtungsmöglichkeit ihre Tore.

Die Menschen, denen auf einmal das Dach über dem Kopf fehlt, kommen aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Treffen könne die Obdachlosigkeit jeden, sagt Kältebusleiterin Karin Stelljes. Viele Wohnungslose rutschen durch eine Scheidung, den Verlust eines Kindes oder durch Unfälle in die Obdachlosigkeit. „Bei jungen Menschen ist es oft Überforderung, sie halten dem Leistungsdruck der Gesellschaft nicht mehr stand“, hat die Johanniterin beobachtet. Der Wunsch nach Realitätsflucht ende häufig in einer Drogensucht. Das Kältebus-Team versorgt die Menschen mit dem Nötigsten, stillt die Grundbedürfnisse. „Wir geben ihnen einen Schlafsack, etwas zu Essen und Verständnis.“ (von Sophia Allenstein)

**Etwa 600** obdachlose Menschen leben in Bremen

**450 Menschen** übernachten pro Tag in Notunterkünften der Sozialbehörde.

**130 Notunterkünfte** gibt es in vier Einrichtungen freier Träger.

**320 Plätze** bieten sogenannte Einfachhotels/Pensionen gewerblicher Anbieter.

**23 Menschen** sind bisher in eine von Housing First vermittelte Wohnung gezogen. Für dieses Jahr werden keine Ausnahmegespräche mehr geführt, die Kapazitäten sind erschöpft.

**38 Kennenlerngespräche** mit Wohnungssuchenden sind bereits vereinbart – für eine Wohnungsvermittlung im nächsten Jahr.

Etwa **200 Menschen** wurden 2021 vom Verein zur medizinischen Versorgung Obdachloser (MVO) mit medizinischen Leistungen versorgt.

**3 Anlaufstellen** zur ärztlichen Versorgung bieten MVO und der Verein der Inneren Mission an.

**12 Streetworker und Streetworkerinnen** kümmern sich vonseiten des Vereins der Inneren Mission um Menschen mit Gesprächsbedarf.

Etwa **2500 Suppen** hat „Wärme auf Rädern“ durchschnittlich in der letzten Saison verteilt.

**300 Schlafsäcke** verteilt das Team des Bremer Kältebusses pro Saison.

**80 Personen** versorgt der Bremer Kältebus pro Fahrt.

## BREMEN IN ZAHLEN: OBdachlosigkeit UND IHRE AUSWIRKUNGEN

# Mobile Hilfe verteilt Schlafsäcke, etwas zu Essen und Verständnis

VON SOPHIA ALLENSTEIN

**E**twa ein Viertel aller wohnungslosen Menschen verbringt die Nacht im Freien, schätzt das Team des Bremer Kältebusses. Gut 150 Menschen, auf der Suche nach einem geschützten Platz, wenn Kälte, Regen und Dunkelheit über die Stadt hereinbrechen. Woran liegt es, dass diese Menschen nicht in Notunterkünften übernachten?

„In Notunterkünften kommt man mit vielen Menschen zusammen, es wird viel gestohlen, es kommt zu psychischer Gewalt“, sagt Karin Stelljes, die Teamleiterin des Bremer Kältebusses. Manch einer bleibt daher lieber draußen. Seit 2019 arbeitet die Johannerin in der mobilen Obdachlosenhilfe mit und hat seither einen stetigen Anstieg in der Nachfrage erlebt. „Vor einigen Jahren haben wir noch um die 60 Menschen pro Fahrt versorgt“, sagt Stelljes. „Ich rechne damit, dass wir in dieser Saison die 150 Personen-Marke knacken werden“. Schon jetzt komme der Bremer Kältebus, ein VW T3, an seine Grenzen. „Wir wissen nicht, wie wir den Zuwachs bewältigen sollen“, sagt Stelljes. Ihr Plan: Der Kauf eines neueren, größeren Wagens. Doch dafür fehlen noch die Spendengelder.

Auch Cornelius Peters, der Leiter der sozialen Dienste der Caritas Bremen, schaut ein wenig besorgt auf den nahenden Winter. „Ich gehe davon aus, dass aufgrund der Inflation und Energiekrise mehr Menschen zu uns kommen werden“, erklärt er. Schon in den letzten Jahren hätten immer mehr Menschen die Hilfsangebote angenommen. Obwohl der Bedarf groß ist, fehlen der Caritas die Freiwilligen. „Eigentlich wollten wir „Wärme auf Rädern“ auf drei Tage die Woche ausweiten“, sagt der Sozialdienstleiter. Sein Team sei aber rapide geschrumpft: Von etwa 20 auf sieben Ehrenamtliche. Aktuell müssten Menschen aus der Verwaltung von ihrem Schreibtisch an die Suppenküche eilen, damit der Fahrradwagen wie gewohnt fährt. Er hat beobachtet, dass mit den Krisen in der Ukraine, im Iran und der Inflation eine neue Zurückhaltung einhergeht. „Die Menschen sind mehr bei sich, weniger

bei dem, was die Gesellschaft braucht.“ Wer keine Wohnung mehr besitzt, kann sich in Bremen an verschiedene Anlaufstellen wenden. Im Café Papagei am Hauptbahnhof können sich Wohnungslose eine Postadresse einrichten, ihre Wäsche waschen und seelsorgliche Angebote annehmen. Kostenlos duschen und waschen ist auch in der Johannes-Oase, einer ehemaligen Sakristei der Propsteigemeinde, möglich. Ihr Betreiber, die Caritas, organisiert auch die Suppenküche „Wärme auf Rädern“ und das Schnoor-Anbiet, ein Frühstück für Menschen mit wenig Geld. Zwischen Domsheide und Hauptbahnhof versorgen die Suppenengel hungrige Menschen mit Mahlzeiten, bei Minusgraden öffnet die Kirche Unser Lieben Frauen als sichere Übernachtungsmöglichkeit ihre Tore.

Die Menschen, denen auf einmal das Dach über dem Kopf fehlt, kommen aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen. Treffen könne die Obdachlosigkeit jeden, sagt Kältebusleiterin Karin Stelljes. Viele Wohnungslose rutschen durch eine Scheidung, den Verlust eines Kindes oder durch Unfälle in die Obdachlosigkeit. „Bei jungen Menschen ist es oft Überforderung, sie halten dem Leistungsdruck der Gesellschaft nicht mehr stand“, hat die Johannerin beobachtet. Der Wunsch nach Realitätsflucht ende häufig in einer Drogensucht. Das Kältebus-Team versorgt die Menschen mit dem Nötigsten, stillt die Grundbedürfnisse. „Wir geben ihnen einen Schlafsack, etwas zu Essen und Verständnis.“



450

Menschen

übernachten pro Tag in Notunterkünften der Sozialbehörde.

130

Notunterkünfte gibt es in vier Einrichtungen freier Träger.

320

Plätze

bieten sogenannte Einfachhotels/Pensionen gewerblicher Anbieter.



23

Menschen

sind bisher in eine von Housing First vermittelte Wohnung gezogen. Für dieses Jahr werden keine Aufnahmegespräche mehr geführt, die Kapazitäten sind erschöpft.

38

Kennenlerngespräche mit Wohnungssuchenden sind bereits vereinbart – für eine Wohnungvermittlung im nächsten Jahr.



Etwa

200

Menschen

wurden 2021 vom Verein zur medizinischen Versorgung Obdachloser (MVO) mit medizinischen Leistungen versorgt.

3

Anlaufstellen

zur ärztlichen Versorgung bieten MVO und der Verein der Inneren Mission an.



12

Streetworker und Streetworkerinnen kümmern sich vonseiten des Vereins der Inneren Mission um Menschen mit Gesprächsbedarf.



Etwa

2500

Suppen

hat „Wärme auf Rädern“ durchschnittlich in der letzten Saison verteilt.

Etwa  
**600**  
obdachlose Menschen  
leben in Bremen



300

Schlafsäcke

verteilt das Team des Bremer Kältebusses pro Saison.

80

Personen

versorgt der Bremer Kältebus pro Fahrt.